

Einführung in den Philipperbrief

Was erwartet mich in diesem Brief?

Freut euch im Herrn allezeit! (4,4) Der Brief an die Philipper ist geprägt von einer tiefen Freude. Obwohl Paulus in Gefangenschaft sitzt und mit seinem Tod rechnen muss, ist seine Stimmung nicht niedergedrückt. Wir können im Brief auch die enge Verbundenheit Paulus mit dieser Gemeinde erkennen. Nichts ist von den Spannungen und Konflikten zu spüren, die Paulus zum Teil in den anderen Gemeinden hatte.

Was ich vom Philipperbrief lernen kann

- Paulus ermutigt die Philipper ein gottgefälliges Leben zu führen (1,27; 2,3-4). Ein gottgefälliges Leben vermeidet alles was Uneinigkeit und Trennung verursacht. Es bedeutet selbstlos zu leben und den anderen höher zu achten.
- Wir Christen sollen immer wieder darum bemüht sein, im Einklang miteinander zu leben.
- Nur eine persönliche Beziehung zu Jesus kann in uns wahre Freude auslösen, die unabhängig von den Umständen auf dieser Erde bestand hat.
- Paulus ermutigt uns gegen falsche Lehren aufzustehen und an dem festhalten, was wir von Gott und durch die Bibel aufgezeigt bekommen.

Autor & Empfänger

Paulus hat zusammen mit Timotheus diesen Brief geschrieben.

Wie wir in der Apostelgeschichte lesen können, wurde Paulus direkt von Jesus zur Umkehr gerufen (Apg. 9,1-18). So sagt Paulus im Galaterbrief auch, dass sein Evangelium nicht von Menschen kommt, sondern direkt von Jesus (1,12). Von niemandem sonst haben wir in der Bibel so viele Briefe wie von Paulus. Und zusammen mit der Apostelgeschichte (ab 7,58) besitzen wir viele Quellen zu seiner Person und seiner Theologie.

Der Brief richtet sich an die Gemeinde in Philippi. Diese wurde von Paulus auf seiner zweiten Missionsreise gegründet. Philippi war eine römische Kolonie, in der viele unterschiedliche Götter angebetet wurden. Juden gab es nur wenige, es gab in der Stadt nicht einmal eine Synagoge.

Die junge Gemeinde bekam von Anfang an den Widerstand von dämonischen Mächten zu spüren (Apg 16,16ff). Auch wurden Silas und Paulus geschlagen und verhaftet, weil sie einen Glauben verbreiteten, der dem Grossteil dieser Stadt nicht passte. Die Philipper lebten ihren Glauben also in einem sehr schwierigen Umfeld.